

Erster "Katholischer Dialog" im Romero-Haus Luzern

## "Dichterische Sprache eröffnet neue Zugänge zur Gottesrede"

**Luzern, 20.10.09 (Kipa) Die Rede von Gott ist plötzlich ein heisses Thema in der öffentlichen Diskussion. In der Kirche ist sie jedoch zu einer Fremdsprache geworden, die viele nicht mehr verstehen. Gewisse kirchliche Strukturen verstellen den Blick auf den Gott der Bibel. So vertrocknet die Hauptquelle zur Kirchenreform. Poetische Sprache kann neue Zugänge eröffnen. Diesem Thema stellte sich am 19. Oktober das erste Montags-Treffen der Reihe "Katholische Dialoge", die das Forum für offene Katholizität (FOK) in Verbindung mit dem Verein Tagsatzung im Bistum Basel sowie dem Romero-Haus Luzern durchführt.**

Diese erste Veranstaltung stand unter dem Titel "Ohne Wandel im Gottesbild keine Kirchenreform". Impulsgeber waren zwei Fachleute, die für ihren Praxisbezug bekannt sind: Leo Karrer, emeritierter Professor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg, und Franziska Loretan-Saladin, Lehrbeauftragte für Predigtlehre an der Universität Luzern sowie Radiopredigerin bei Radio DRS.

Sie zeigten in ihren Thesen auf, dass jede menschliche und kirchliche Gottesvorstellung gesprengt wird durch das umfassend Grössere. Niemand habe Macht darüber. Kennzeichen christlicher Existenz sei nicht Abtötung, sondern Entfaltung. Auf diesem Weg seien persönliche Erfahrungen entscheidend. Aber in der Kirche fehle mancherorts eine Kultur des Austausches über Gottesbilder und persönliche Spiritualität. „In der Geschäftigkeit einer mit finanziellen und strukturellen Problemen beschäftigten Kirche kann Gott leicht in Vergessenheit geraten. Die Verkündigung und das persönliche Zeugnis werden darüber hohl und leer.“ Poetische Sprache konfrontiere mit einem veränderten Blick auf die Wirklichkeit. Sie gebe keine Antworten, aber setze das Fragen und Suchen in Gang. Das Gespräch über diese Anstösse verlief sehr intensiv und konzentrierte sich auf Fragen der Gotteserfahrung und die Bedeutung der Gottesbilder.

Das Forum für offene Katholizität (FOK) richtet sich mit diesen Montags-Treffen an jene, die in Seelsorge und Religionsunterricht, in theologischer Forschung und Lehre sowie in spiritueller Begleitung und religiöser Weiterbildung wirken. Bis zum nächsten Sommer folgen vier weitere Dialoge: am 23. November sowie am 8. Februar, 22. März und 31. Mai 2010. Thema des November-Treffens: „Des Menschen Leid – Abschied von Gottes Allmacht“.

Die katholischen Dialoge im Romero-Haus Luzern beginnen jeweils um 14.30 Uhr (Kaffee ab 14 Uhr) und enden mit dem gemeinsamen Abendessen. Die Moderation besorgt Erwin Koller, bekannt von den "Sternstunden" des Schweizer Fernsehens.

*Hinweis: Anmeldung fürs Nachtessen an das Romero-Haus, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern (Telefon 041 375 72 72, E-mail [info@romerohaus.ch](mailto:info@romerohaus.ch)).*